

Integrationsleitbild vorgestellt

Reges Interesse bei Präsentation des viersprachigen Grundsatzpapiers

„Schon die Tatsache, dass das Bürgerhaus überquoll zeigt, wie wichtig der Bevölkerung das eben vorgestellte Integrationsleitbild der Stadt Feldkirch ist. Kein Wunder, leben doch Menschen aus fast 100 Nationen in der Grenzstadt. Bürgermeister Berchtold meinte dann auch, dass „Zuwanderung das Wesen einer Stadt ausmache“ und verwehrt sich gegen falsche „Heimatbegriffe“.“

von Raimund Jäger

Unter der Federführung von Integrationsausschuss-Obfrau Gabi Nussbaumer und der zuständigen Stadträtin Erika Burtscher entstand in den letzten Jahren das Integrationsleitbild für die Stadt Feldkirch, das ein eindeutiges Verständnis zum multikulturellen Zusammenleben der Stadtverantwortlichen ist. Zwar werden nach dem Motto „Fördern und fordern“ durchaus strittige Punkte wie das Erlernen der Landessprache und das „Aufeinandergehen von beiden Seiten“ propa-



Exotisch und schwungvoll: „Capoeira Angola Palmares“.

giert, dennoch zeigte sich vor allem in der sehr emotionalen Rede des Bürgermeisters, wie die Verantwortlichen denken.

Verbinden statt ausgrenzen

Wilfried Berchtold betonte in seiner Rede, dass jede Stadt selbstverständlich von Zuwanderern profitiert und dies schon seit vielen hundert Jahren. Neben einer kurzen Historie der Zuwanderung – auch viele Italiener und Menschen aus Südostösterreich hatten ehemals mit Vorurteilen zu kämpfen –

strich das Stadtoberhaupt heraus, dass gelebte Integration keinesfalls eine Debatte über Migranten, sondern mit Migranten sei. In diesem Sinne (und da spürt man doch schon auch etwas Wahlkampfstimmung) kritisierte Berchtold die Vereinnahmung des Heimatbegriffes durch die Freiheitlichen. „Heimat soll verbinden und nicht ausgrenzen. Deren Heimatansicht ist kein Bekenntnis zu Vorarlberg, sondern ein Bekenntnis gegen Ausländer“, formulierte er ungewöhnlich scharf. Dennoch stellte Berchtold

erfreut fest, dass das Integrationsleitbild nach anfänglicher Kritik der FPÖ dann doch einstimmig vom Stadtrat angenommen wurde.

Erst Anfang der Debatte

Kurt Greussing, der die auf vielen Seiten angedachte Ideensammlung schlussendlich zu einer handlichen Broschüre zusammenfasste, bezeichnete bei der Präsentation das Integrationsleitbild nicht als Ende, sondern erst als Anfang der Debatte. Tatsächlich bietet die Broschüre keine standardisierten Lösungen an, sondern sieht sich vielmehr als Anregung für ein besseres Miteinander der Volksgruppen. Dass dies möglich und erfolgreich ist, zeigte Greussing anhand eines Beispiels des FC Tosters, der Asylwerber vorzüglich in den Verein integriert. Wie bunt ein gemeinsames Miteinander sein kann, bewiesen im Rahmenprogramm die serbischen Sänger von „Jovan Jovanovic Zmaj“, der afro-brasilianische Kampftanzverein „Capoeira Angola Palmares“ sowie vor allem das reichhaltige Buffet, das von den Migrantenvereinen gestaltet wurde und zu einem kulinarischen Streifzug um die Welt einlud.



Wilfried Berchtold: „Städtisches Leben ist ohne Zuwanderung unvorstellbar.“



Federführung beim Integrationsleitbild: V-Bgm. Erika Burtscher und Ausschuss-Obfrau Gabi Nussbaumer.



Kurt Greussing: „Leitbild ist der Anfang eines Prozesses.“



Serbische Lieder: „Jovan Jovanovic Zmaj“



Bunt und abwechslungsreich wie Feldkirch war auch das Buffet.